

Tarazona bei Saragossa, Kathedralarchiv Off⁶⁾.

Vatikan lat 1293 Cant 13. Jh. — lat 696 Off vom Jahre 1444. Schreibervermerk: *Scriptor sum talis litera me docet qualis* — Pal lat 312 Cant 13. Jh. — Rossianus 425 Glor und Med 12. Jh. — Chigi CV 139 Off 12. Jh.⁷⁾.

Wien 716 Glor und Med 12. Jh.⁸⁾ — 863 Off und Corp⁹⁾ 13. Jh. — 929 Vict 14. Jh. — 1054 Cant 14. Jh. — 1547 Vict 12. Jh. — 1575 Cant 14. Jh.¹⁰⁾. — 2235 Reg 12. Jh.

Wolfenbüttel 3971 Cant 16. Jh. Papier-Hs.

4. Statistisches

Mit Hilfe der gedruckten Handschriftenkataloge, mündlicher wie schriftlicher Auskünfte der Bibliotheken und zumeist durch eigenes Suchen fanden sich 215 Handschriften. Manitius führt nur einen geringen Teil von ihnen auf, meint auch, ihre Verbreitung sei nicht groß gewesen (3, 129). 11 Hss. lassen das Jahr ihrer Entstehung erkennen; bei den meisten anderen wäre noch ein intensives Studium erforderlich, um das Viertel oder sogar das Jahrzehnt des betr. Jahrhunderts bestimmen zu können. Die meisten Hss. entstammen dem 12. Jh. (99); recht viele dem 13. Jh. (58); dem 14. nur 18 und dem 15. immerhin wieder 22. In das 16. Jh. müssen wir 5 Hss. datieren.

Als verloren gelten 86 Codices, eine beachtlich hohe Anzahl, die die Zahl der Herkunftsorte beträchtlich steigert (vgl. Karte). Bei der großen Zahl der aus dem 12. Jh. noch vorhandenen Hss. ist der Verlust für die Wiederherstellung des guten Textes doch nicht so fühlbar.

⁶⁾ Eine Beschreibung wurde uns versprochen von dem Institut Enrique Florez-Madrid; vielleicht handelt es sich um vormaligen Besitz der Abtei Santas Cruz OCist.

⁷⁾ Auf Bl. 1 ist eingetragen: *Hunc librum ego Theodericus Ebbracht Canonici Aschaffgemi Basilee a Jacobo bibliothecario pro florenis x et v anno Domini 1437, 23. Aug.* Vielleicht ist dieser Jakob identisch mit Jacobus Philippi, magister zu Basel 1463 vgl. LThK. 8, 236.

⁸⁾ Seit 1576 in der Hofbibliothek, auf Bl. 121v vom damaligen Bibliothekar Blotius signiert.

⁹⁾ Auf dem inneren Vorderdeckel das Exlibris des Wiener Bischofs Johannes Fabri (1536—1541), vom 1. 9. 1540. Der Codex nahm seinen Weg von Fabri über die Bibliothek des Collegium ad s. Nicolaum zur UB. und Hofbibliothek; vgl. Hermann S. 375.

¹⁰⁾ Von Stegmüller verifiziert: Nr. 7561.